

# Leipziger Tageblatt

2471

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 194.

Donnerstag, den 13. Juli.

1843.

### Nationelle Bauart und Einrichtung der Wohn- und Wirthschaftsgebäude.

(Schluß.)

Die dänischen Bauernhäuser sind in Quadratform gebaut, so daß die Gebäude aus vier, mindestens aus drei, einen inneren Hofraum einschließenden Flügeln bestehen (scandinavische Bauart, hauptsächlich wohl zum Schutze gegen die heftigen Winde und Stürme des Nordens). Im Innern sind die Wirthschaftsräume von den Wohnräumen getrennt und es bestehen für die Stallung des Viehes, welches mit dem Kopfe gegen die Mauer steht, für die Aufbewahrung von Heu und Getreide, für das Dreschen u. s. w. besondere, durch Wände geschiedene Abtheilungen mit besonderen Aus- und Eingängen, Durchfahrten u. s. w. Eine Flur oder Hausdielen fehlt in der Regel und gewöhnlich kommt man von der Außenthüre sogleich in die Küche, von dieser in die Wohnstube. Außer dieser und einigen Kammern (eine mit einem Webestuhle) kommt noch ein größeres, aber unbewohntes Zimmer zur Aufbewahrung von Leinenschränken, Kisten u. s. w. vor (der Pefel); ebenso eine Wohnabtheilung für die Auszügler, die nach der holsteinischen Bauart in besonderen sogenannten Altentheilskathen wohnen. In manchen Gegenden liegen die Wohnzimmer regelmäßig nach Süden. Schornsteine haben die Häuser von Alters her gehabt, schon in der Heidenzeit und wahrscheinlich in Folge religiöser Vorstellungen: dem Gott, welcher Speise und Trank gab, mußte auch ein freier Zutritt zum Herde gewährt sein. (Eine analoge Idee liegt dem christlichen Tischgebete zum Grunde: „Komme Herr Jesu, sei unser Gast und is mit, was du uns bescheerest hast“). Im Vergleiche mit der holsteinischen Bauart hat die dänische statt weniger und größerer Räume, mehr und kleinere und dabei den Nachtheil, daß es für den Wirthschafter und die Wirthschafterin nirgends einen Punct giebt, weder auf dem Hofe noch in der Küche, Wohnstube, im Stalle oder sonst, von wo aus man Alles, was darinnen und draußen vorgeht, übersehen und Gesinde und Tagelöhner unter Augen haben kann.

Je weiter man nach Norden kommt in Jütland, je niedriger und schmaler sind die Gebäude, daher sie bei gleichem Wirthschaftsbedarfe einen viel größeren Flächenraum einnehmen als im Schleswigschen, so daß dort auf großen Landstellen der innere, von den Flügeln eingeschlossene Raum fast das Ansehen eines Marktplatzes einer Provinzialstadt gewährt.

Eine sehr wesentliche Verschiedenheit der holsteinischen und dänischen Bauart besteht noch darin, daß die holsteinische den

Giebel des Hauses, die dänische die Seite derselben zur Fagade macht und der Haupteingang dort an dem einen Ende, hier an der Seite und in der Mitte sich befindet. Dieser Gegensatz hat sich auch in den holsteinischen und dänischen Städten festgehalten.

Die Bauart in Angeln, Sundewitt und auf Alsen weicht von der gewöhnlichen dänischen darin ab, daß die Nebengebäude für Schafställe, für Jungvieh u. s. w., auch die Scheune, getrennt vom Hauptgebäude liegen, welches außer den Wohnräumen mit Zubehör nur den Hauptstall umfaßt. Zwischen Wohnräumen und Hauptstall geht quer durch das Gebäude eine Durchfahrt; vor den Wohnräumen liegt nach der Straße zu in Angeln ein zierlich eingefasteter sorgfältig gehegter Garten.

In den Marschen, den holsteinischen wie den schleswigschen, sind die Gebäude so groß und stattlich, wie sie nur sonst noch in wenigen Gegenden Europa's der Bauernstand aufzuweisen haben möchte. Unter den in den Marschen vorkommenden Bauarten ist besonders die in der Landschaft Eiderstedt mit den sogenannten Haubergen eigenthümlich, welche einzeln auch in die nördlicheren friesischen Districte und südlich nach Ditmarschen sich verbreitet haben. Bei diesen Haubergen ist in der Mitte des ganzen Gebäudes ein Viereck aus bloßen Balken aufgeführt, zum Heu- und Kornmagazin bestimmt, Bierkann genannt, um welches vier andere Vierecke sich erheben, Boos und Querboos (für Ställe), Loo (Dreschtemne) und das Bohnhaus, welches allemal nach Süden liegt.

Im Kronprinzenkoog haben die eingewanderten Ostfriesen ihre heimathliche Bauart beibehalten.

In der Wilsstermarsch sind die Gebäude in Form eines Kreuzes angelegt, indem das Bohnhaus in der Breite nach der Straße zu liegt und hinten Stall und Scheune rechtwinklig angebaut sind. Mitten durch das Bohnhaus geht die Diele, an deren einer Seite, gewöhnlich nach Süden, Wohnzimmer, Kammer und Küche liegen, während die andere Seite, nach Norden, das sogenannte Sommerhaus enthält, einen großen Saal, welcher, wie der Pefel bei der dänischen Bauart, zur Aufbewahrung der Leinen- und Kleidervorräthe bestimmt ist, im Sommer aber auch als Besuchszimmer benutzt wird.

Wir fürchten die Geduld der Leser zu ermüden, wollten wir die in den Herzogthümern sonst noch stattfindenden Modificationen der landüblichen Bauarten hier alle anführen und in ein weiteres Detail eingehen, welches überdies nur durch beigefügte Zeichnungen und Risse Anschaulichkeit und volles Ver-

ständniß erlangen. **Die der Wohnorte auf der Insel Fehmarn** müssen wir noch gedenken, weil hier auch die Dörfer nach einem bestimmten, wahrscheinlich aus der Wendenzeit überkommenen Typus angelegt sind.

Während sonst in den Herzogthümern die Dörfer auf der Geseit unregelmäßige Häusergruppen bilden, in den Marschen theils aus langen Reihen von Häusern an der einen Seite der Straße, die aber immer durch etwas Garten- und Feldland von einander getrennt sind, bestehen (z. B. in der Krempermarsch), theils gar nicht existiren, sondern durch vereingelte, auf künstlich aufgeworfenen Erdhügeln (Warsten) liegende Hofstellen ersetzt worden (fast durchgängig in den schleswigschen Marschen), so bestehen auf Fehmarn die Dörfer aus regelmäßigen Quadraten oder gewöhnlicher aus Oblongen, welche an zweien gegenüberstehenden, durch einen weiten Raum von einander getrennten Seiten, seltener von allen vier Seiten, mit Gebäuden besetzt sind. Das Dorf hat zwei Ausgänge nach gegenüberstehenden Himmelsgegenden, welche Abends geschlossen werden. In der Mitte des Dorfes befindet sich die gemeinsame Viehtränke und der Dingstein (der Versammlungsplatz der Bauerschaft). Die Wohnhäuser sind immer streng von Stall und Scheune getrennt, letztere aber in kleinen Wirthschaften ein Gebäude, sonst zwei) stehen neben dem Wohnhause und in einer Reihe mit demselben an der Dorfstraße, zu welcher ein gepflasterter, für die Auffahrt und zur Miststätte bestimmter Platz (Brücke genannt) herabführt. Die Dorfstraße bildet den einzigen Communicationsweg von den Gebäuden nach den Feldern hinaus, da die Gebäude keine Ausfahrt nach hinten haben. Das ganze Dorf ist in seinem inneren Raume mit Steinwällen eingefast, welche von einem Gebäude zum andern fortgeführt sind, und bei geschlossenen Dorsthoren (Hecken) campirt das von den offenen Weiden Abends hereingetriebene Vieh in den Sommernächten auf der Dorfstraße und den sogenannten Brücken.

Die Häuser stehen mit der Giebelseite nach vorn, haben sehr hohe Giebel und waren ursprünglich nicht mit Schornsteinen versehen. Beim Eingange ins Haus stößt man auf eine sehr geräumige hohe Diele, welcher links und rechts zur Seite Wohnzimmer, Kammer und Küche liegen, während hinten an dieselbe ein großer Saal zur Aufbewahrung der besten Effecten und zum Empfange von Besuchen im Sommer stößt. Vom Saale führt eine Thüre in den gut unterhaltenen Garten.

### M i e r t e i.

Die Klage über muthwillige Beschädigung der Feldfrüchte, die am 9. Juli im Tageblatte laut geworden, beschränkt sich nicht allein auf die Kartoffeln am Kirschberge bei Mückern; sie erstreckt sich auch auf andere Felder. Man braucht vor die Thore Leipzigs, wo man nur will, zu gehen, und man kann da sehen, wie in das Korn, das so vielversprechende, gelassen worden ist, wie ganze Lagerstätten — wer weiß, wozu benutzt! — darin gemacht worden, u. s. w. Aber was helfen alle diese Klagen, die ja in gewisser Hinsicht, nämlich insofern jene Beschädigungen weniger muthwilliger als vielmehr die, dichter Art sind, sogar bei unserer gegenwärtigen Ständeversammlung laut geworden sind, und die namentlich auch

unsere Väter zum Gegenstande haben, was helfen alle diese Klagen? und wie soll ihnen eine durchgreifende Abhilfe zu Theil werden? Es kann durch polizeiliche Aufsicht, durch Bestrafung des Muthwillens und der etwa öffentlich verübten Entwendungen Etwas dagegen geschehen, aber genügend wäre das doch immer nicht; das Beste wäre auch hier: gute Sitten statt vieler Gesetze! Das Uebel liegt in der That tiefer: es fehlt zu sehr an der gehörigen, an der nothwendigen Achtung vor dem Eigenthume Anderer. Wo dieser Mangel schon in dem jugendlichen Alter sich zeigt, da muß durch Schule und Haus jenes Gefühl der Achtung in das Gemüth des Kindes gepflanzt werden. Aber freilich fehlt es eben auch hier Seiten der häuslichen Erziehung nur gar zu sehr. Es giebt Menschen — Erwachsene, Familienväter und Mütter — die wie neulich eine solche unüberlegte Mutter in Reichels Garten that, als ihren Kindern das Abreißen der Blumen in einem fremden Garten von dessen Eigenthümer verboten ward und sie dieß hörte, den ganzen Gegenstand für zu unwichtig halten und die Jugend gegen Mahnungen, gegen Ge- und Verbote dieser Art in Schutz nehmen! — Was soll da Ernstliches geschehen?

### Ein Cabinets-Schreiben König Friedrichs II. von Preußen an den Markgrafen von Brandenburg-Culmbach.

Unter der Regierung des etwas schwacherzigen Markgrafen Friedrich Christian von Brandenburg-Culmbach war besonders in den Jahren 1760—1765 ziemlich übel mit den Landes-Einkünften u. s. w. gewirthschaftet worden. Es fand daher, auf wiederholte laute Klagen der Unterthanen des Markgrafen, König Friedrich II. von Preußen als dessen Lehnsvetter sich veranlaßt, unter dem 21. April 1766 von Berlin aus folgendes, noch jetzt in beglaubigter Abschrift vorhandenes Schreiben an den Markgrafen zu richten: „Ew. Liebden werden mir hoffentlich die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, aus meinem bisherigen Betragen zu erkennen, daß ich nicht allein äußerst beflissen bin, Derselben alle wahre Freundschaft zu bezeigen, sondern auch mich sorgfältig enthalten habe, mich nur auf die geringste Weise in Dero Regierungs-Angelegenheiten zu mischen oder Ihnen darin vorzugreifen. Ich würde auch auf solchem Wege noch weiter fortgefahren sein, wenn mich nicht die von allen Orten her einlaufende Nachricht von dem kläglichen Zustande Dero dortiger Landes-Angelegenheiten in die unangenehme Nothwendigkeit setzten, Ew. Liebden darüber einige freundschaftliche Eröffnung zu thun und Vorstellung zu machen. Ich muß leider vernehmen, daß der Medicus Schröder und ein gewisser Wünscholt und Andere ihres Anhangs das Vertrauen, welches Ew. Liebden in ihn setzen, dergestalt mißbrauchen, daß das ganze Land darüber seufzet. Um nur einige Proben anzuführen, so verkaufen diese Leute alle Bedienungen, alle Gnadenbezeugungen, Dispensationen u. s. w., und den Straf-Erlaß bei den abscheulichsten Verbrechen u. dgl., ohne Rücksicht auf Verdienste, ja auf die Gerechtigkeit selbst, für ganz unerschwingliche Summen; sie erfüllen das ganze Land mit Räuberei und Placerei, verfälschen die Münzen so, daß dieselben außer Landes verrufen werden, ziehen unter dem Namen eines Chatoullen-Directorii und ähnlichen Erfindungen

fast all  
so daß  
bezahlt  
gar für  
mer g  
steigen  
nenden  
Häuser  
größter  
Sie e  
alten  
den so  
und E  
Es si  
den n  
wollen  
dieses  
eigene  
der n  
zu laß  
von i  
durch  
hoffe  
noch  
sch o  
zu se  
den  
Ihren  
wiede  
und  
ren.  
Groß  
Ihne  
—  
Z  
im 2  
terre  
offen  
wend  
heim  
jetzig  
künf  
zeige

g

g

fast alle Landes-Revenue an sich und entwenden sie dem Lande, so daß weder Kapital noch Zinsen von den Landes-Schulden bezahlt werden, welches doch bei einer ordentlichen Wirthschaft gar sächlich geschehen könnte, und daß die Schuldenlasten immer größer werden und zuletzt den Werth des Landes übersteigen müssen. Diese Leute suchen die Ew. Liebden sich eröffnenden ansehnlichen Lehne, welche nach allen Rechten und Hausverträgen dem Lande einverleibt werden sollten, zu dessen größtem Nachtheile an Fremde und Auswärtige zu veräußern. Sie entfernen von Ew. Liebden und von Dero Vertrauen die alten wohlgesinnten, redlichen Diener des Hauses und schmieden solche gefährliche Anschläge, welche unserem ganzen Hause und Ew. Liebden selbst zum größtem Nachtheile gereichen müssen. Es sind dieses keine leeren Beschuldigungen, sondern Ew. Liebden werden davon überzeugt werden, wenn Sie nur geruhen wollen, meinen Staatsminister von Plötho, der Ihnen dieses überreichen wird, ohne Vorurtheil anzuhören und ihre eigenen geheimen Rätze darüber vernehmen, auch den Schröder und Wunscholt in ihrer aller Gegenwart vorfordern zu lassen; da es denn nicht schwer halten wird, diese Leute von ihrer Bosheit, Räuberei und gefährlichen Unternehmungen durch die untrüglichen Beweisstücke zu überführen. Ich hoffe, daß Ew. Liebden alsdann auch kein Bedenken finden noch Anstand nehmen werden, den Schröder und Wunscholt nicht allein sogleich aus der bisher so schädlichen Activität zu setzen, sondern ihnen auch als Feinden des Landes nach den Gesetzen den Proceß machen zu lassen, und übrigens Ihren wohlgesinnten Rätzen und Collegiis Ihr Vertrauen wieder zu schenken und das Land mit Gerechtigkeit und Milde und nach dem Deroselben eigenthümlichen Charakter zu regieren. Ich weiß, daß Ew. Liebden Religion, Gewissen und Großmuth haben; ich bin überzeugt, daß Sie das von Gott Ihnen anvertraute Land und das ruhmwürdige Haus, aus

welchem Sie entsprossen sind, lieben, und daß Sie also das erste nicht untergehen lassen, noch die Ehre, das Ansehen und das Interesse des letztern den hinterlistigen und eigennütigen Absichten einiger bösen Rathgeber aufopfern werden. Ich ersuche und beschwöre also Ew. Liebden bei allen diesen großen Bewegungs-Gründen, diesen meinen freundschaftlichen und wohlgesinnten Vorstellungen Gehör zu geben und solche Maasregeln zu nehmen, welche Dero wahren Wohle und Dero eigener Ehre und dem Ruhme unseres Hauses gemäß sind. Ich versichere nochmals auf das Heiligste, daß ich bei dem jetzigen Schritte, den ich ungern thue, keine andere Absicht als diese habe, und daß ich sehr entfernt bin, Ew. Liebden als einem regierenden Reichsfürsten im Geringsten etwas vorzuschreiben oder Dero Auctorität einschränken zu wollen. Es kann es mir aber Niemand verdenken, wenn ich nicht länger gleichgültig ansehen kann, daß ein so gesegnetes Land, zu dessen Besitz und Nachfolge das ganze Churhaus berechtigt ist, durch einige nichtwürdige Leute auf eine so unverantwortliche Weise gänzlich zu Grunde gerichtet wird. Ich bin vielmehr als Chef des Hauses und als Agnat von Ew. Liebden sowohl durch die Reichsgesetze, als Haus-Verträge berechtigt und verbunden, ein so großes Uebel nach allen Kräften abzuwenden und alle rechtmäßigen Mittel dagegen vorzukehren. Wenn Ew. Liebden meinem wohlgemeinten Rathe folgen, so werden Sie dadurch das gute Vertrauen von Dero Bluts-Verwandten, Unterthanen und Nachbarn sogleich wieder gewinnen, und ich werde gewiß derjenige sein, der mit Rath und That alles Ersinnliche beitragen wird, um Dero Landes-Regierung so dauerhaft als beglückt und vergnügt zu machen. Wobei ich mit aufrichtiger Freundschaft und Hochachtung bin

Ew. Liebden u. s. w.

Friedrich."

### Bekanntmachung.

In den Vormittagsstunden des gestrigen Tages sind aus einer im Vordergebäude des Reichelschen Gartens befindlichen Parterre-Wohnung, muthmaßlich mittelst Einbruchs durch ein offenes Fenster, die nachstehend beschriebenen silbernen Löffel entwendet worden. Wir warnen vor deren Erwerbe oder Verheimlichung und fordern zugleich Jedermann, der über den jetzigen Besitzer derselben oder über die Entwendung selbst Auskunft ertheilen kann, hierdurch auf, bei uns ungesäumt Anzeige zu machen. Leipzig, den 12. Juli 1843.

Das Polizey-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Schnorr.

Beschreibung der entwendeten Löffel.

- 7 oder 8 Stück silberne Speiselöffel, welche theils B. theils M., außerdem aber auch noch mit anderen Buchstaben, so wie zum Theil mit der Jahreszahl 1840 bezeichnet waren;
- 6 Stück schwache Kaffeelöffel und
- 4 Stück stärkere dergl., welche letztere ebenfalls M. oder B. bezeichnet gewesen sind

Sämmtliche Löffel waren von moderner Form und wenig gebraucht.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 14. Juli: Hans Seiling, große Oper von Heinrich Marschner.

### AUCTION.

Ich muß mir die rüchständigen Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction baldigst erbitten.

Ferdinand Förster.

### Garten- und Bauplatzversteigerung.

Ein vor dem Schützenhore gelegener, im besten Stande befindlicher Garten nebst Bauplatz soll  
Freitags den 15. Juli d. J.  
um 10 Uhr,

nach Befinden in zwei gleichen Parzellen, auf der Expedition des Herrn Adv. Brandt, notariell versteigert und daselbst das Nähere auf Befragen mitgetheilt werden.

In der Buchhandlung von Voigt & Fernau (Universitätsstraße Nr. 8) ist so eben von nachstehendem, bereits von den angesehensten deutschen Ministerien empfohlenen Prachtwerke: **Krausch**, neuestes und gründlichstes alphabetisches Lexikon der sämtlichen Deutschsteden der Deutschen Bundesstaaten

die 1. Lieferung der 1. Abthlg., welche die kleineren deutschen Bundesstaaten enthält, angekommen. Preis der Lieferung 5 Rgr. Es ist dies das erste Werk, welches dem Deutschen eine gründliche Kenntniß des gesammten Vaterlandes gewährt. Jedem Gebildeten eine angenehme Erscheinung, dürfte es ganz vorzüglich aber für den Juristen werthvoll sein, weil bei jedem Orte zugleich angegeben ist, unter welches Unter-, Ober- und höchste Gericht die Bewohner desselben gehören.

In der Kunsthandlung von Louis Rocca ist wieder zu haben:

Das wohlgetroffene Portrait von

**Laura Assandri,**

zum zweiten Male sehr sauber lithographirt und kostet das Exemplar col. 1 Thlr., schwarz 20 Ngr.

**Dem lesenden Publicum!**

Da der Nachtrag zu meinem Leihbibliothekskataloge, in welchem sämmtliche in diesem Jahre erschienenen und von mir angeschafften neuen Unterhaltungsschriften verzeichnet sind, erst in einigen Wochen im Drucke beendet sein wird, so mache ich das lesende Publicum vorläufig auf nachstehende sehr interessante Werke aufmerksam, welche täglich von früh bis Abends 10 Uhr zu den billigsten Bedingungen entliehen werden können.

**C. F. Schmidt,** Reichsstraße Nr. 50.

Ainsworth, W. H., Die Tochter des Geizgen. — Blessington, Die Lebenslotterie. — Bonle, M. L., Der Förster. (Dieses wird Thomas Thyrnau und St. Roche gleichgestellt.) — Bolko, Der Löwe. — Bulwer, E. L., Der letzte der Barone. — Busziger, D. und T. oder Dinst und Tod oder Naß und Blau. — Carcano, G., Angiola Maria. — Cooper, J. F., Das Irlicht oder der Kaper. — Dalberg, M. F. von, Ein Phantasielieben und seine Folgen. — Der alte Demagog, oder Abenteuer und Schicksale eines Weltbürgers. — Dornau, J., Liebe und Rache. — Drobisch, Th., Thron und Herz. — Dumas, A., Georg. — (Fortsetzung folgt.)

**Etablissemments = Anzeige.**

Ich zeige einem verehrten Publicum ergebenst an, daß ich mich auf hiesigem Plage als Klempnermeister etablirt habe, und bitte, mich mit Ihren Aufträgen aller in mein Fach einschlagenden Artikel gütigst zu beehren, verspreche dagegen prompte Bedienung.

**Robert Scheffler.**

Ritterstraße, Quandts Hof gegenüber.

Um dem vielfach ausgesprochenen Wunsche des Publicums sofort nachzukommen, werden bei den

**Damenbädern,**

oberhalb der Schwimm-Anstalt,

auch Billets für Kinder zu nachstehenden Preisen ausgegeben werden:

1 Bad 1 Ngr., 12 Bäder 10 Ngr., 6 Bäder 5 Ngr.

Leipzig, den 13. Juli 1843.

**L. A. Neubert.**

**Damen,**

welche die Bäder oberhalb der Schwimmanstalt besuchen, können mit denselben Gondeln, welche fortwährend zwischen der Brücke am Ranstädter Thore und der Anstalt hin- und hergehen, für 1 Ngr. hin- und zurückfahren, und an dem Landungsplaze vor derselben aus- und einsteigen, sich auch auf einen oder mehrere Monate bei den zu der Schwimmanstalt gehörigen Gondelführern abonniren.

Leipzig, den 13. Juli 1843.

**L. A. Neubert.**

**Etablissemments = Anzeige.**

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns Ihnen anzuzeigen, daß wir auf hiesigem Plage ein Fabrikgeschäft sächsischer Westensstoffe unter der Firma

**Strobbach & Mojean**

aus Leipzig und Ernstthal

errichtet haben.

Hinreichende Fonds und genaue Kenntniß des Artikels setzen uns in den Stand, das Neueste und Eleganteste in unserm Fache zu liefern und das uns zu schenkende Vertrauen, um welches wir hiermit bitten, in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Leipzig, den 12. Juli 1843.

**Hugo Strobbach.**  
**A. F. Mojean.**

**Geschäftsöffnung.**

Hiermit zeige ich einem geehrten Publicum ergebenst an, daß ich hier in Auerbachs Hofe, Gewölbe Nr. 16, ein antiquarisch Buch- und Kunstgeschäft errichtet habe, und mich nur bestreben werde, bei Einkäufen guter literarischer Werke und alter guter Kunstfachen, als: Gemälde, Kupferstiche, Handzeichnungen zc. stets die möglichst höchsten Preise zu zahlen, so wie bei Verkäufen die mich Beehrenden stets zufrieden zu stellen.

Liebhaber alter gediegener Kunstblätter ladet besonders zu geehrtem Besuche ein der sich achtungsvoll empfehlende

**Louis Dünckler.**

Leipzig, im Juni 1843.

Hiermit erlaube ich mir die geehrte Damenwelt darauf aufmerksam zu machen, daß ich im Stande bin, binnen 3 Tagen fern und fertig Maasnehmen und Zuschneiden von allen Arten Damenkleidungen zu lehren. Näheres Dresdner Hof, Kupfergäßchen, 2 Treppen links.

verw. Organist **Obentraut.**

Bon  
dern  
Bo  
Schrei  
gung  
spreche  
Den  
haben  
Urba  
Neu  
Unt  
Neusa  
Blätte  
Brom  
bekann  
aller  
empfe  
Sel  
in klei  
An  
pr. E  
den  
Da  
Blum  
man  
B  
das  
In  
quent  
und  
verfa  
forde  
freie  
E  
Etab  
nisse  
Hofe  
11  
E  
faste  
Näh  
3  
30  
part  
3  
Ritt  
Wit  
9

**Wohnungs-Veränderung.**

Von heute an wohne ich nicht mehr Brühl Nr. 57, sondern Nr. 39, dem St. Georgenhanse gegenüber.

Joseph Kleppe, Schuhmachermeister.

**Vortheilhaftes Anerbieten!** Alle Arten von Schreiben und Briefen werden unter billigen Bedingungen nicht allein schön, sondern auch dem Zweck entsprechend geschrieben: Gerbergasse Nr. 58, 3. Etage.

**Bekanntmachung.**

Den größeren Debit unseres  
"Mutterlaugen = Badefalzes"  
haben wir für Leipzig und Umgegend den Herren **Lodde & Urban** übertragen.

Neusalzwerk in Westphalen, Juni 1843.

Chemische Fabrik **Geucke & Comp.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige können wir das Neusalzwerker Mutterlaugen-Badefalz, was durch öffentliche Blätter seiner vorzüglichen Eigenschaften, besonders aber seines Brom- und Jod-Gehaltes wegen schon hinreichend rühmlichst bekannt ist, dem geehrten Publicum als bewährtes Heilmittel aller scrophulösen, Flechten-, Drüsen- u. Krankheiten bestens empfehlen. Leipzig, im Juni 1843.

**Lodde & Urban.**

**Bekanntmachung.**

Sehr guter Pommerscher Hafer ist commissionsweise, auch in kleinen Posten, billig zu verkaufen: Frankfurter St. Nr. 38.

Aufträge auf holländische Niesenerdbeer-Pflanzen à 7 $\frac{1}{2}$  Ngr pr. Schock, (Monat August und September ausführbar) werden angenommen bei

**C. C. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

Das Verzeichniß der diebjährigen Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln ist unentgeltlich zu haben bei **C. C. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

**Berliner Waschiactur** zum Blauen der Wäsche, das Fläschchen 2 Ngr., 12 Fläschchen für 18 Ngr., empfiehlt **C. C. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

**Verkauf eines Gasthofes.**

In einer nahegelegenen Stadt bei Leipzig an einer sehr frequenten Straße soll ein gut rentirendes Gasthaus mit Feld und Wiesen eingetretener Familienverhältnisse halber sogleich verkauft werden; zur Anzahlung würden circa 6000 Thlr. erforderlich sein. Das Nähere wird recellen Käufern auf portofreie Anfragen ertheilen **Carl John**, Petersstraße Nr. 17.

**Hausverkauf.** Ein Haus in bester Lage der innern Stadt, welches sich gegenwärtig mit 7 $\frac{1}{2}$ % verzinst, ist Verhältniß halber sofort zu verkaufen. Näheres im Plauenschen Hofe bei Herrn Schneidermeister **Töpfer** früh von 10 bis 11 Uhr zu erfahren.

**Verkauf.**

Ein ganz neuer Kasten, welcher sich zu Mehl oder Futterkasten eignet, ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. Das Nähere Nicolaistraße Nr. 9, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Pianoforte für den Preis von 30 Thlr.: große Windmühlengasse Nr. 33, im Hofe rechts parterre.

Zu verkaufen ist billig ein guter Schneidertisch in der Ritterstraße Nr. 716, im Hofe rechts 2 Treppen, bei der Witwe **Held**.

Billig zu verkaufen ist eine **Voliere**.  
Näheres Poststraße Nr. 19 beim Hausmann.

Zu verkaufen steht ein Divan in der Reichstraße Nr. 23, im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Haus für 16,000 Thlr. und wäre damit ein ganz vortheilhaftes Geschäft zu machen. Nähere Bedingungen Friedrichstraße Nr. 41, parterre.

Sehr guten trocknen Leim, besonders für die Herren Tischler und Instrumentmacher passend, das Pf. zu 5 u. 5 $\frac{1}{2}$  Ngr. empfiehlt **E. Beutler**, Nicolaistr., Amtmanns Hof.

Feinste Liqueure, doppelte und einfache Brantweine offerirt billigst **W. Schildt**, Johannisgasse Nr. 47, neben der Tagesblatt-Expedition.

**Katharinen = Pflaumen**

erhielt ich ein Pöschchen in Commission, die für 10 Ngr. pr. Pfd. verkauft werden sollen.

**C. W. Müller**, Petersstraße Nr. 7.

**Neue, schöne, trockne Morcheln**

sind angekommen und verkauft im Ganzen und Einzelnen **A. Boiat**, Frankfurter Straße Nr. 36, und Markttag auf dem Marksamte am Rathhaus-Durchgang.

**Weissgestickte Camails,**

**Fichus, Conzous, Pelserinen, Ueberschlagkragen, Batist-Taschentücher, Kinderkragen und Mützen, Manschetten und Hauben** empfiehlt in neuester Stickerei und in großer Auswahl

**Heinrich Schmidt**, Hainstraße Nr. 4/342, -1. Etage.

Mein Lager sortirt sich durch wöchentlich mehre Male ankommende Sendungen von

Poil de chèvre,

franz. Balzorie,

- Mousseline de laine,

- Foulards, und

seidenen Stoffen

in stets andern

und den

neuesten Mustern.

**J. H. Meyer.**

**Reise-Geldtaschen**

von Kalbleder mit Bügeln zum Verschließen, sind wieder angekommen bei

**G. B. Seifinger**, Grimma'sche Straße Nr. 27.

**Rasir- u. Reise-Bestecke,**

von den kleinsten bis zu den größten Sorten in allen Qualitäten, empfehlen in großer Auswahl

**Gebrüder Tecklenburg.**

**In der Kleider-Manufactur**

von **S. C. Hoyer**,

Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26 und 27,

sollen 300 Paar Beinkleider von allerfeinstem Sommerbuckskin nebst einer großen Auswahl Sommerbonjours von heute an bis Ende Juli à tout prix verkauft werden.

So eben wurden in der

**Kleidermanufaktur von S. C. Hoyer**

eine bedeutende Partie feiner Westen und Röcke von super Electoral-Tuch fertig.

## Lackirte Flaschenkühler,

sehr schön und billig,

## fein geflochtene lackirte Draht-Stürzen

für Keller und Schüsseln,

## Messer = und Gabel =, Löffel = und Gläser = Körbchen

in starkem Drahtgestichte, fein lackirt, erhalten wieder und empfohlen billigst  
**Gebrüder Tecklenburg.**

### Für Damen.

Samats, so wie Garten-, Morgen- und Reiseblousen sind stets in bester Auswahl fertig im Kleidermagazin für Damen v. n.  
**E. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27.**

### August Bitsche,

## Zeugschmiedemstr., Gerbergasse Nr. 63,

empfehle sein reichhaltiges Lager Sensen und Futterklingen und verkauft solche unter Garantie zu billigsten Preisen.

Auszuleihen sind zu Michaelis d. J. 1000 Thlr. Münzdeljeder gegen pupillarische Sicherheit auf ein nahegelegenes Landgut, vom Finanz-Commissar  
**Adv. Jacobi in Leipzig.**

### Zur gütigen Beachtung.

Ein junger Anfänger, hiesiger Bürger, sucht baldigst auf einige Jahre gegen genügende Sicherheit 100 Thlr. zu 5% Zinsen zu erborgen. Sollte daher Jemand seiner bemittelteren Mitbürger geneigt sein, ein gutes Werk zu stiften und denselben diese Summe vorzustrecken, beliebe gefälligst seine werthe Adresse unter der Chiffre M. S. Nr. 23 poste restante in der Expedition der hiesigen Stadtpost niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein junger wachsender Kettenhund von nicht sehr großer Race, fähig, im Winter im Freien auszubauern. Zu melden Querstraße Nr. 11/1248, im Hauptgebäude.

Gesucht werden gut gehaltene Glasschränke oder Glasschieber, in ein Verkauflocal passend. Etwaige Offerten bittet man bei Herrn **Alexander Schulze**, Gerbergasse Nr. 58/1110 a zugeben.

Gebrauchte, jedoch gut gehaltene Eau de Cologne - Gläser werden gekauft: Johannsgasse Nr. 23/1312, parterre.

Gesucht werden einige alte eiserne, jedoch nicht gesprungene Kessel, verschiedener Größe. Wer solche zu verkaufen hat, hat sich zu melden bei **J. S. Spreer**, Fleischbergasse Nr. 7.

Für ein Commissionsgeschäft in Leipzig wird ein achtbarer Kaufmann, in dem Alter von 24 bis 36 Jahren, als Associé gesucht, welcher mit gefälligem Aeußern und feiner Bildung Gewandtheit und Neigung für Reisegeschäfte verbindet. Letztere würden in dem öftern Besuch der größeren Städte Deutschlands bestehen und mit Comptoirbeschäftigung abwechseln. Ein Vermögen von 5 bis 10 tausend Thaler ist erforderlich, wird aber in Folge des reichlichen sichern Gewinnes eine sehr anständige Existenz begründen. Befähigung für englische Correspondenz ist wünschenswerth, doch nicht Bedingung, wohl aber wird Kenntniss des Kurzwaarengeschäfts vorzugsweise beachtet.

Hierauf Reflectirende wollen geneigte Offerten, adressirt „B. O. Associé für Commissionsgeschäfte betreffend“ in der Expedition dieser Blätter abreichen lassen und deren prompter Beantwortung — mit Ausschluss anonymer Briefe — versichert sein.

Gesucht werden einige Arbeiter zur Fabrication der Zündhölzer. Wo? Gerbergasse Nr. 58/1110.

Gesucht wird zum 1. August ein Bursche, welcher Billard spielen kann und gute Atteste aufzuweisen hat. Näheres Burgstraße Nr. 24.

Gesucht wird sogleich, nach Befinden ohne Lehrgeld, ein Bursche, welcher Lust hat die Gelbgießerei zu erlernen, bei **Th. Reitel jun.**, Gerbergasse, Stadt Braunschweig.

Gesucht wird sofort ein Laufbursche von **Julius Bierlig**, Gewölbe am Markt.

### Köchin gesucht.

Eine Köchin, die gewöhnliche Hausmannskost gut zu kochen versteht, wird zum Antritt für den 1. August gesucht. Gut empfohlene Personen wollen sich Donnerstag den 13. Juli von Nachmittag 3 Uhr an bei dem Hausmann **Geisler** in Dähnens Hause am Markte (Ecke des Barfußgäßchens) melden.

Anstellungs-Gesuch. Ein junger Mann von 26 Jahren (gelernter Maler), welcher eine deutliche Hand schreibt und als zuverlässig empfohlen werden, erforderlichen Falles auch Caution leisten kann, wünscht eine dauernde Anstellung in einem kaufmännischen Geschäft oder in einer Expedition. Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Carl Schubert**, Grimm. Str.

### Zur gütigen Beachtung.

Ein allseitig gebildeter junger Mann, der eine correcte und schöne flüchtige Hand schreibt, in allen schriftlichen Arbeiten, wie Buchführen, sehr erfahren ist, sucht eingetretener Verhältnisse wegen recht bald eine für ihn passende Stelle, und bittet, da es ihm an der nöthigen Bekanntschaft fehlt, um geneigte Berücksichtigung seines Gesuchs. Nöthigen Falls ist er im Stande, eine Caution von mehreren hundert Thalern stellen zu können. Offerten unter Chiffre M. E. J. wird die Expedition dieses Blattes entgegennehmen.

### Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher dem Militair gedient hat, sucht als Gärtner recht baldige Anstellung. Das Nähere zu erfragen beim Gärtner **Marcks Haus** im Taubstummen-Institut.

Ein solides Mädchen, welches gut nähen kann, bittet um recht baldige Beschäftigung. Das Nähere ist Markttag an der Bade der Frau Kammachermeister **Winter** zu erfahren.

Ein junges, wohlgebildetes Mädchen wünscht zum 1. August hieselbst ein Engagement als Gesellschafterin oder auch der Wirthschaft. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 1, drei Treppen.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Manne zu Michaelis ein helles und freundliches Logis im Brühl, Catharinen-, Reichs-, Nicolai- oder Ritterstraße, im Preise von 50 bis 70 Thlr. Adressen bittet man gefälligst unter den Buchstaben C. T. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Herrschaft vom Lande sucht ein freundlich gelegenes, wo möglich meublirtes Winterquartier von wenigstens 4 Stuben, mehren Kammern und übrigem Zubehöhr mit Pferde stall und Wagenshuppen. Offerten wird entgegen nehmen  
**Adv. Gustav v. Mücke**, Ritterstraße Nr. 36.

Vermietung. Eine freundliche Stube: Burgstraße Nr. 27, im Hofe eine Treppe.

### Zu vermietten

steht für Michaelis ein Familienlogis, erste Etage, bestehend aus 3, erforderlichen-Falles 4 Stuben nebst allem Zubehöhr und Aussicht auf die Promenade.

Näheres im Gewölbe des Herrn **Louis Ischinschky** auf der Hainstraße.

Zu  
ein gr  
Zu  
zu W  
Zu  
Logis  
Kraße  
Zu  
Rille  
Zu  
Micha  
Zu  
bezieh  
Näher  
Zu  
schöne  
Moris  
Zu  
ist an  
nebst  
Zu  
terro  
Zu  
Markt  
Zu  
terre  
Zubeh  
fam  
den  
D  
Kam  
auf  
Miet  
Zu  
gasse  
S  
AU  
1)  
Sch  
4  
trobu  
zum  
Trom  
naro  
den,  
von  
1  
aus  
I  
groß  
woer  
wag  
Ein  
trite  
scen  
Z

Zu vermieten ist auf dem Neumarkte Nr. 6, 3 Tr., ein großes Familienlogis; der Preis ist 200 Thlr.

Zu vermieten ist ein Logis: Glockenplatz Nr. 7, und zu Michaelis zu beziehen.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein Logis von 2 Stuben und Kammer nebst Zubehör: Friedrichsstraße Nr. 1.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an Herren oder stille Leute, gleich beziehbar, in Reichels G., Colonnaden Nr. 13.

Zu vermieten ist auf der Johannisgasse Nr. 17, zu Michaelis, ein kleines Logis. Näheres daselbst 1 Tr. hoch links.

Zu vermieten ist von jetzt an und zu Michaelis zu beziehen ein kleines Familienlogis an eine stille Familie. Das Nähere erfährt man Nicolaistraße, blauer Hecht, 1. Etage.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Familienlogis mit schöner Aussicht, im Preise von 65 Thlr. in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10; bei Herrn **Weißmann** zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen ist an einen oder zwei solide Herren eine neu ausmeublirte Stube nebst Schlafstube: Magazingasse Nr. 3, 3. Etage.

Zu vermieten ist für Michaelis d. J. ein kleines, parterre gelegenes Familienlogis am Neukirchhofe durch den **Adv. Scheidhauer**, Neukirchhof Nr. 13/296.

Zu vermieten ist die Hälfte eines Ladens in Nähe des Marktes. Das Nähere Barfußgäßchen Nr. 7, im Gewölbe.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein Parterrelogis, Preis 40 Thlr., und eins zu 36 Thlr. mit allem Zubehör: lange Straße Nr. 14.

\* Zwei freundlich, gut meublirte Stuben nebst Schlafkammern sind zu vermieten und können sogleich bezogen werden bei Madame **Feurich** in Krasts Hofe.

Die Hälfte der ersten Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern und Zubehör nebst Mitgebrauch des Waschauses, auf Verlangen auch Garten, ist zu Michaelis für den jährlichen Miethzins von 110 Thlr. zu vermieten: Dresd. Str. Nr. 28.

Zwei offene Schlafstellen sind sogleich zu beziehen: Ulrichsstraße Nr. 7/911, 2. Etage vorn heraus.

## Heute Donnerstag großes Extra-Concert auf der Insel Buen Retiro.

Erster Theil.

1) Sinfonia (F-moll) von Kallivoda; 2) Arie zum treuen Schäfer, v. Schmidtgen; 3) die Troubadours, Walzer v. Lanner.

Zweiter Theil.

4) Overture hongraise, v. Baron Prandau (neu); 5) Introduction aus Wilhelm Tell, von Rossini; 6) Aufforderung zum Tanze, v. Hector Berlioz; 7) Concertino für zwei Ventile, Trompeten, von Eckartsberg; 8) Overture zu Katharina Cornaro, von Pachner; 9) Trauermarsch auf den Tod eines Helden, von Beethoven (neu); 10) Leinate's Klänge, Walzer von Labitzky (neu).

Dritter Theil.

11) Overture zum Bergkönig, von Lindpaintner; 12) Finale aus Adèle de Foix, von Reisinger;

13) Ein Tag auf der Leipziger Messe, großes Potpourri v. Meyer, mit brillantem Feuerwerk, worunter hervorzuheben: Choral der B. rgl. Leute. — Ant. ant. des Dampf-wagens, Besuch der Schwimmanstalt, Scene unter den Juden. — Eine Hornistin producirt sich. — Händelsänger-Lied, Circus der R. m. r. reit. — Optisches Theater; Darstellung eines Seesturms und Schiff-szene.

Anfang 6 Uhr.

Entree à Person 2 1/2 Mar.  
Das Musikchor von **M. Wend.**

## Reglement

über die Vergnügungen während des Bogelschießens zu Altenburg

vom 16. bis mit 24. Juli 1843.

Sonntags den 16. Juli. Nachmittags Musik vom Balkon der Loge, nach 6 Uhr Aufschießen des Bogels.

Montags den 17. Juli. Früh nach 9 Uhr der Auszug, um 1 1/2 Uhr Mittagstafel, Abends Ball in der Schützen-Loge für Honoratioren, auf dem Schützenhaus; Saale für Handwerksgefallen.

Dienstags den 18. Juli. Vormittags nach 11 Uhr Feldmusik, um 1 1/2 Uhr Mittagstafel in der Schützenloge; Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Concertmusik, Abends Bürger-Ball auf dem Schützenhaus; Saale; in der Schützenloge wird bei vollständiger Erleuchtung u. Concertmusik Abends nach der Karte portionenweis gespeist.

Mittwochs den 19. Juli. Vormittags nach 11 Uhr Feldmusik, Mittags wird nach der Karte portionenweis gespeist, Abends Ball in der Schützenloge und Bauern-Ball auf dem Schützenhaus; Saale.

Donnerstags den 20. Juli. Vormittags nach 11 Uhr Feldmusik, um 1 1/2 Uhr Mittagstafel in der Schützenloge; Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Concertmusik, Abends Bürger-Ball auf dem Schützenhaus; Saale; in der Schützenloge wird bei vollständiger Erleuchtung u. Concertmusik um dieselbe Zeit nach der Karte portionenweis gespeist.

Freitags den 21. Juli. Vormittags nach 11 Uhr Feldmusik, während derselben warmes Frühstück in der Schützenloge; Die Unterhaltung Abends soll noch besonders durch Anschlag bekannt gemacht werden.

Sonnabends den 22. Juli. Mittags wird nach der Karte portionenweis gespeist, Nachmittags fällt der Königschuss und ist Concertmusik, Abends Bauernball auf dem Schützenhaus; Saale.

Sonntags den 23. Juli. Mittags um 2 Uhr ist der Königschmaus in der Schützenloge, Abends Ball in der Schützenloge für Honoratioren, auf dem Schützenhaus; Saale für Handwerksgefallen.

Montags den 24. Juli. Das Prämien-Schießen und Abends gegen 7 Uhr der Einzug.

Zu freundlichster Beachtung empfohlen.

Altenburg, am 7. Juli 1843.

Die Direction des Bürger-Schützen-Corps.

### Laetitia.

Erstes Extra-Kränzchen Montag den 17. Juli in Lanners Salons. Billets sind daselbst zu haben bei **Louis Werner**, Dr. Vorstand.

### Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Heute Concert im Hotel de Prusse, in welchem die Overture zu Tell, Variationen über Schweizer-gefänge von Hänsel, Potpourri „Buntes aus der Zeit“ von Morelly mit zum Vortrag kommen.  
Das Stadtmusikchor.

### Gosenschenke in Gutritsch.

Freitag den 14. ladet zu Schweineknöcheln mit Thüringer Klößen ergebenst ein **A. Gensler**.

Heute zum Musikfeste Cotelettes mit Allerlei, Stockfisch mit Schoten nebst einer großen Auswahl anderer Speisen auf der Insel Buen Retiro.

**G. W. Grobmann.**

**Einladung.**

Morgen früh halb 9 Uhr zu Speckfuchen bei  
**J. F. Lehmann** im Heilbrunnen.

Heute Donnerstag den 13. d. M. ladet zu Allerlei mit  
jungen Hühnern und Cotelettes ergebenst ein **A. Sorge.**

Morgen früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr ladet zu Speck und Zwiebelkuchen ein  
**Robert Pflock**, Thomaskirch. Nr. 7.

Heute um 8 Uhr zu Speckfuchen bei  
**August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Reisegelegenheit nach Marien- und Franzensbad, welche  
den 16., 17. und 18. abgeht, beim Lohnkutscher **Meyer**,  
Petersstraße Nr. 40/31.

Reisegelegenheit nach Teplitz. Montag den  
17. Juli geht eine Chaise leer dahin bei  
**Zieger**, Neufirchhof Nr. 14.

Heute zu frischen Kuchen und morgen Abend zu Sauerbraten  
mit Klößen ladet ein Witwe **Heinicke** in Reichels G.

Heute Übungsstunde. **G. Schirmer.**

**Extrafahrt nach Berlin.**

Den 16. Juli früh  $\frac{1}{2}$  6 Uhr hin, zurück den 20. früh  
7 Uhr. Die Billets sind nur bis Donnerstag den 13. d. zu  
bekommen. **C. Hoffmann.**

Verloren wurde Anfang voriger Woche im Theater oder  
in dessen Umgebung eine grüne seidne lange Börse mit Geld, an  
deren Wiedererlangung besonders gelegen ist. Wer dieselbe  
Tauscher Straße Nr. 17, 2 Treppen abgibt, erhält den In-  
halt als Belohnung.

Entlaufen ist am 11. Juli eine kleine Wachtelhündin,  
braun mit weißer Abzeichnung und auf den Namen Civetta  
hörend. Eine gute Belohnung erhält, wer sie zurückbringt:  
Frankfurter Thor Nr. 26, Schwägerichens Garten in der  
Gärtnerwohnung eine Treppe hoch.

Ein rosenrother Kinderhut ist liegen geblieben und gegen In-  
sertionsgebühren in Empfang zu nehmen bei  
Herrn **Linse** in Thecla.

Gefunden wurde am Pardenbad ein Regenschirm. Der  
rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der  
Insertionsgebühren in Empfang nehmen: Markt Nr. 14/171,  
5 Treppen hoch vorn heraus.

Zugelaufen ist am 10. ein großer Wasserhund, schwarz,  
mit weißer Blässe und Füßen. Der Eigenthümer kann ihn  
gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang  
nehmen in der Gofenschenke in Eutritsch.

Für die hiesige Armenanstalt gingen  
27  $\frac{1}{2}$  Ngr. und  
2  $\frac{1}{2}$  Ngr. für die Insertionsgebühren  
mit dem Motto: „Ertrag einer unterbrochenen Whist-Partie“  
ein, worüber hiermit dankend quittirt  
**Alexander Frege**, d. 3. Cassirer der Armenanstalt.

Grausame, warum schlägst Du durch so vielen Liebrei-  
mich den Besiegten in immer neue rosigte Fesseln, da Du doch  
mich ohne Dich nie glücklich sehen kannst? Willst Du aber  
und darfst Du meinem neu belebten Vertrauen begegnen, so  
bitte ich Dich, es recht bald und mit Zuversicht zu thun!

Dem Fräulein **Emilie D...** gratulirt zu ihrem heu-  
tigen Wiegenfeste

Heute Nacht 2 Uhr verschied nach langjährigen Brustleiden  
unser geliebter Bruder, Nefte und Cousin, **Konstantin  
Wulzo**, Afsosé von **G. Theodor & Sohn.**

Wir ersuchen seine Freunde und Bekannte um stilles Beileid.  
Leipzig, den 11. Juli 1843.

**Georg Wulzo**,  
die Familie **Theodor.**

Heute früh entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-  
Groß- und Urgroßmutter, **Rosina Elisabeth** verw.  
**Booch**, geb. **Zeiffing**, in ihrem 77. Lebensjahre. Dies  
Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Schönsfeld, Leipzig und Tauscha, den 12. Juli 1843.  
**Die betrübteten Hinterlassenen.**

P. — Heute Thonberg. — 6 Uhr. — Hospitalthor.

**Einpassirte Fremde.**

Se Königl. Hoheit der Herzogin von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge, von Berlin, im Hotel de Baviere.  
Aue, Superint. v. Göttingen, goldner Kranich.  
Puch, Gutsbes. v. Nürnberg, goldner Kranich.  
Wißler, Adv. v. Altenburg, Münchner Hof.  
Kudensing, Kfm. a. Gotha, Stadt Dresden.  
Berger, Wundarzt v. Freiberg, St. Breslau.  
Bischoff, Kfm. v. Dresden, und  
Bierling, Kfm. v. Gera, deutsches Haus.  
Becher, Kfm. v. Slogau, Stadt Berlin.  
Beer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Bauer, Kfm. v. Göttingen, Hotel de Gera.  
Buchner, Kfm. v. München, Hotel de Pologne.  
Dichl, Kfm. v. Auerbach, blaues Roß.  
Dotinsky, Rent. v. Berlin, Stadt Frankfurt.  
v. Dolgoff, Staatsrath, v. Warschau, und  
v. Daniels, D., Geh.-Ob.-Kreisrath, v. Berlin,  
Hotel de Baviere.  
Donath, Kfm. v. Mainz, Rheinischer Hof.  
Eggert, Wundarzt v. Berlin, Hotel de Bav.  
Eliasberg, Kfm. v. Wilna, goldnes Horn.  
Frederichs, D., v. Auerbach, Stadt Berlin.  
Fördermann, Kfm. v. Burg, goldner Eleph.  
Fromme, Ober-Commissar, v. Neuhaldensleben,  
Palmbaum.  
Fliege, Kfm. v. Neustadt o/D., Hotel de Pol.  
Franz, Kfm. v. Würzburg, Stadt Hamburg.  
v. Grabau, Part. v. Livorno, Hotel de Bav.  
Grtach, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Guggenheimer, Kfm. v. München, großer Blau-  
menberg.  
Graf, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Hengst, Ober-Bauinsp. v. Göttingen, großer Blau-  
menberg.  
Hessinger, Lieut. v. Coblenz, goldner Hahn.  
Hoym, Lieut. v. Dresden, Stadt Dresden.  
Hauswedell, Rend. v. Jaly, Hotel de Baviere.  
Heinmann, Kfm. v. Essen, gr. Blumenberg.  
Hennig, Kfm. v. Neustadt o/D., Hotel de Pol.  
Holbreider, Musikh. v. Düsseldorf, g. Eleph.  
Jacke, Kfm. v. Nordhausen, Palmbaum.  
Jordan, Adv. v. Berlin, großer Blumenberg.  
Künzler, Kfm. v. Drillingen, St. Hamburg.  
Kleinwächter, D. S. Ger.-Assess. v. Dils, Stadt  
Rom.  
Keller, Kapellmstr. v. Petersburg, St. Frankf.  
Kuhn, Co-miss.-Rath v. Weissen, gr. Baum.  
Kanne, Kfm. v. Plauen, blaues Roß.  
Lowe, Amtm. v. Langenreichenbach, Palmbaum.  
v. Lützenich, Baron, v. Berlin, Hotel de Gera.  
Lebling, Kfm. v. München, Hotel de Pologne.  
Lichmann, Ger.-Dir. v. Rissen, St. Hamburg.  
Mayer, Forstinsp. v. Berlin, und  
Meyer, Kfm. v. Königsberg, Hotel de Bav.  
v. Mouray, Graf, v. Paris, Hotel de Gera.  
Müller, Kapellmstr. v. Rudolstadt, H. de Pol.  
Petersen, Kfm. v. Berlin, und  
Porrochet, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.  
Pieper, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.  
Partikoff, Gutsbes. v. Mitau, H. de Baviere.  
Radecker, Kfm. v. Hamburg, H. de Baviere.  
Reuter, Negoc. v. Sedan, Hotel de Russie.  
Reichardt, Hoforgan. v. Altenburg, Münch. Hof.  
Reichenbach, Assess. v. Merseburg, großer  
Blumenberg.  
Richter, Mühlensbes. v. Remsa, grüner Baum.  
Rehbock, Part. v. Zerbst, Stadt Hamburg.  
Salomon, Antiq. v. Dresden, Hotel garni.  
Schellenberg, Mühlensbes. v. Frankenhäusen,  
grüner Baum.  
v. Schermiteff, Frau Gräfin, von Petersburg,  
und  
v. Stegmann, Part. v. Mylau, H. de Baviere.  
v. Skottow, Part. v. London, und  
Scholz, Bergfact. v. Eisleben, gr. Bimberg.  
Schäffer, Kfm. v. Hannover, Hotel de Gera.  
Senger, Tänger, v. Berlin, Rhein. Hof.  
Schachtropf, Part. v. Okerode, und  
Schwabe, Kfm. v. Neustadt a. D., Hotel de  
Pologne.  
v. Schramm, Lieut. v. Halle, und  
Schwan, Geh.-Hofr. v. Breslau, St. Dresden.  
Tropanegger, Lehrer, v. Woolwich, Hotel de  
Baviere.  
Thyßen, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Gera.  
Wogler, Adv. v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Wolf, Kfm. v. Königsberg, und  
Weil, Kfm. v. Darmstadt, Hotel de Baviere.  
v. Wolzogen, Regier.-Assessor v. Halle, und  
Wolf, Kfm. v. Königsberg, Hotel de Baviere.  
v. Woloweff, Gräfin, von Moskau, gr. Blau-  
menberg.

Redaction, Druck und Verlag von **G. Volz.**

Hierzu eine literarische Beilage der Hinrichs'schen Buchhdlg. in Leipzig.